

Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft  
unter besonderer Berücksichtigung  
des Neuhochdeutschen  
Universität Augsburg

**Magister-Abschlussprüfung**

Herbst 2006

**Kandidat:**

**Fach:** Deutsche Sprachwissenschaft

**Prüfer:** Prof. Dr. Werner König

**Bearbeitungszeit:** 4 Stunden

**Bearbeiten Sie jeweils nur einen Aufgabenblock! Entweder den ersten (Seite 2 - 4) oder den zweiten (Seite 5 - 6)!**

Augsburg, 4.9.2006

-----  
(Prof. Dr. Werner König)

Bearbeiten Sie jeweils nur einen Aufgabenblock! Entweder den ersten (Seite 2 - 4) oder den zweiten (5 - 6).

## ERSTER AUFGABENBLOCK (S. 2 - 4)

**I. A. Text:** Wernher der Gartenære: Helmbrecht  
Vers 1651 - 1678

	Nû hoert daz mære mit sprüchen, wie die diebe krüchen für geriht mit ir burden dâ si erhangen wurden.	1665	vor dem schergen, daz was reht: daz was Slintezgeu Helmbreht. ieglîch truoc sîn burde mit im hin; daz was des rihters gewin.
1655	Gotelint wart ungefreut, dô Lemberslinde zwô rinderheut wurden an den stunden ûf sînen hals gebunden.	1670	dô wart fürsprechen niht gegeben. der in lengen wil ir leben, dem kürze got daz sîne: daz sind die wünsche mîne.
1660	dâ von truog er daz minnest, durch des briutegomen êre. die andern truogen ie mære: ez truoc sîn geswîe rûher hiute drîe	1675	ich weiz den rihter sô gemuot: ein wilder wolf, gæbe im der guot, bizze er'm und allen liuten vihe – von der wârheit ich des gihe –, lieze er in umbe guot genesen, swie des doch niht solde wesen.

## B. Aufgaben zur Sprachgeschichte

Von diesen vier Aufgaben müssen nur drei bearbeitet werden!

1. Erklären Sie die Unterschiede in Lautung und Schreibung zwischen den folgenden Wörtern des Textes und dem Neuhochdeutschen:  
*diebe* (Z. 1652), *si* (Z. 1654), *wart* (Z. 1655), *hiute* (Z. 1664), *im* (Z. 1667)
2. Bestimmen Sie die grammatische Form dieser Wörter, geben Sie dazu die Infinitive an und vergleichen Sie diese beiden mit den neuhochdeutschen Formen. Erklären Sie die Unterschiede, sofern sie morphologische Ursachen haben: *krüchen* (Z. 1652), *erhangen* (Z. 1654), *zwô* (Z. 1656) *was* (Z. 1665)
3. Kommentieren Sie die Schreibungen mit <eu> in diesem Text hin sichtlich ihrer sprachgeschichtlichen Entwicklung. (Hinweis: Inwiefern und warum weichen sie von der Schreibung des sogenannten Normalmittelhochdeutschen ab?)
4. Suchen Sie die Genitive im Text und beschreiben Sie, wie sich die betreffenden Konstruktionen zum Neuhochdeutschen hin verändert haben!

## II. A. Text

1	<b>Schuldpruch gegen Mörder bestätigt</b>	26	
2	Bundesgerichtshof hatte vorher Verurteilung wegen	27	einem kantigen Gegenstand – womöglich einem
3	Mordes gegen einen Olchinger Maler aufgehoben	28	Hammer – der Schädel eingeschlagen worden
4	[...] Im ersten Verfahren gegen Reinhold E. vor dem	29	war, während er schlief. Da ein Polizist das
5	Landgericht München II hatten die Richter der 1.	30	Gespräch zwischen Reinhold E. und seinem
6	Schwurgerichtskammer ihr Urteil im Wesentlichen	31	Bruder mitgehört hatte, geriet der Maler von
7	auf ein abgehörtes Selbstgespräch gestützt, das der	32	Anfang an in den Verdacht, der Täter zu sein.
8	Maler im Jahr 2003 in einem Krankenzimmer	33	Dennoch hatte die Staatsanwaltschaft im Juli
9	geführt hatte.	34	1999 das Verfahren gegen Reinhold E. ein-
10	Darin soll sich der heute 47-Jährige des Mordes an	35	gestellt. Als die Ermittler glaubten, neue Be-
11	dem Landwirt Friedrich M. im Oktober 1998 bezich-	36	weise zu haben, kam es im Dezember 2003 zu
12	tigt haben. [...]	37	der Abhöraktion im Krankenzimmer.
13	In der Neuauflage des Indizienprozesses vor der 2.	38	Mit dem von der Verteidigung aufgebotenen
14	Schwurgerichtskammer am Landgericht München II	39	Sprachwissenschaftler sollte das Gericht davon
15	hatte E.s Verteidiger, Rechtsanwalt Markus Meiß-	40	überzeugt werden, dass das bayerische Wort
16	ner, am vorletzten Verhandlungstag einen Dialekt-	41	„derschlag'n“ in der Gegend, aus der Reinhold
17	forscher der Universität München als Zeugen ver-	42	E. stammt, synonym ist mit den deutschen Ver-
18	nehmen lassen. Reinhold E. war nämlich einen Tag	43	ben „umbringen“ und „töten“ und keine kon-
19	nach dem Mord zum Anwesen des Landwirt gefah-	44	krete Tötungsart bezeichnet. Obwohl der Dia-
20	ren. Dort hatte er seinen Bruder getroffen und ange-	45	lektforscher Belege hierfür fand, ließen sich die
21	sichts der Polizeiabsperungen gefragt: „Hams eahm	46	Richter davon nicht überzeugen. Wie der Vor-
22	derschlag'n.“ Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als	47	sitzende Hans Jochen Hintersaß bei der Urteils-
23	noch unklar war, ob Friedrich M. erschlagen oder	48	begründung sagte, handle es sich bei der Frage,
24	erschossen worden war. Erst bei der Obduktion der	49	die der Angeklagte seinem Bruder stellte, sehr
25	Leiche stellte sich heraus, dass dem Landwirt mit		wohl um „Täterwissen“. [...]
			(Süddt. Zeitung, 11.8.2006, S. 33)

## B. Aufgaben zur Gegenwartssprache

Die Aufgaben 1. und 2. sind obligatorisch, zwischen den Aufgaben 3. und 4. können Sie wählen, Sie müssen nur eine davon bearbeiten!

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes *Erst ... schlief* (Z. 24 bis 28)!
2. Bestimmen Sie die Form der folgenden Wörter des Textes und beschreiben Sie ihre Wortbildung (ohne Wortbildungsparaphrasen)!  
*Schwurgerichtskammer* (Z. 14), *Staatsanwaltschaft* (Z. 32), *Vorsitzende* (Z. 45f.), *Täterwissen* (Z. 49)
3. Führen Sie alle Genitive aus dem Text auf, klassifizieren Sie sie nach syntaktischen Funktionen und benennen Sie evtl. Auffälligkeiten ihres Gebrauchs im Text.
4. Erläutern Sie, mit welchen lexikalischen Mitteln im 3. Textabsatz (Z. 13 bis 36) ein textlinguistischer und/oder argumentativer Zusammenhang gestiftet wird und begründen Sie, für wie gelungen oder nicht gelungen Sie diese halten.

### **III. Essay**

Von diesen drei Themen muss nur **eines** bearbeitet werden!

1. Ortsnamen und Siedlungsgeschichte in Bayern
2. Semantische Merkmale
3. Was unterscheidet den wissenschaftlichen Stil vom journalistischen?

Ende des ersten Aufgabenblocks

## ZWEITER AUFGABENBLOCK

### A. Text

1	<b>Schuldspruch gegen Mörder bestätigt</b>	26	
2	Bundesgerichtshof hatte vorher Verurteilung wegen	27	einem kantigen Gegenstand – womöglich einem
3	Mordes gegen einen Olchinger Maler aufgehoben	28	Hammer – der Schädel eingeschlagen worden
4	[...] Im ersten Verfahren gegen Reinhold E. vor dem	29	war, während er schlief. Da ein Polizist das
5	Landgericht München II hatten die Richter der 1.	30	Gespräch zwischen Reinhold E. und seinem
6	Schwurgerichtskammer ihr Urteil im Wesentlichen	31	Bruder mitgehört hatte, geriet der Maler von
7	auf ein abgehörtes Selbstgespräch gestützt, das der	32	Anfang an in den Verdacht, der Täter zu sein.
8	Maler im Jahr 2003 in einem Krankenzimmer	33	Dennoch hatte die Staatsanwaltschaft im Juli
9	geführt hatte.	34	1999 das Verfahren gegen Reinhold E. ein-
10	Darin soll sich der heute 47-Jährige des Mordes an	35	gestellt. Als die Ermittler glaubten, neue Be-
11	dem Landwirt Friedrich M. im Oktober 1998 bezich-	36	weise zu haben, kam es im Dezember 2003 zu
12	tigt haben. [...]	37	der Abhöraktion im Krankenzimmer.
13	In der Neuauflage des Indizienprozesses vor der 2.	38	Mit dem von der Verteidigung aufgebotenen
14	Schwurgerichtskammer am Landgericht München II	39	Sprachwissenschaftler sollte das Gericht davon
15	hatte E.s Verteidiger, Rechtsanwalt Markus Meiß-	40	überzeugt werden, dass das bayerische Wort
16	ner, am vorletzten Verhandlungstag einen Dialekt-	41	„derschlag'n“ in der Gegend, aus der Reinhold
17	forscher der Universität München als Zeugen ver-	42	E. stammt, synonym ist mit den deutschen Ver-
18	nehmen lassen. Reinhold E. war nämlich einen Tag	43	ben „umbringen“ und „töten“ und keine kon-
19	nach dem Mord zum Anwesen des Landwirt gefah-	44	krete Tötungsart bezeichnet. Obwohl der Dia-
20	ren. Dort hatte er seinen Bruder getroffen und ange-	45	lektforscher Belege hierfür fand, ließen sich die
21	sichts der Polizeiabsperungen gefragt: „Hams eahm	46	Richter davon nicht überzeugen. Wie der Vor-
22	derschlag'n.“ Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als	47	sitzende Hans Jochen Hintersaß bei der Urteils-
23	noch unklar war, ob Friedrich M. erschlagen oder	48	begründung sagte, handle es sich bei der Frage,
24	erschossen worden war. Erst bei der Obduktion der	49	die der Angeklagte seinem Bruder stellte, sehr
25	Leiche stellte sich heraus, dass dem Landwirt mit		wohl um „Täterwissen“. [...]
			(Süddt. Zeitung, 11.8.2006, S. 33)

### B. Aufgaben zur Gegenwartssprache

Die Aufgaben 1. und 2. sind obligatorisch, zwischen den Aufgaben 3. und 4. können Sie wählen, Sie müssen nur eine davon bearbeiten!

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes *Erst ... schlief* (Z. 24 bis 28)!
2. Bestimmen Sie die Form der folgenden Wörter des Textes und beschreiben Sie ihre Wortbildung (ohne Wortbildungsparaphrasen)!  
*Schwurgerichtskammer* (Z. 14), *Staatsanwaltschaft* (Z. 32), *Vorsitzende* (Z. 45f.), *Täterwissen* (Z. 49)
3. Führen Sie alle Genitive aus dem Text auf, klassifizieren Sie sie nach syntaktischen Funktionen und benennen Sie evtl. Auffälligkeiten ihres Gebrauchs im Text.
4. Erläutern Sie, mit welchen lexikalischen Mitteln im 3. Textabsatz (Z. 13 bis 36) ein textlinguistischer und/oder argumentativer Zusammenhang gestiftet wird und begründen Sie, für wie gelungen oder nicht gelungen Sie diese halten.

## C. Aufgaben zur Sprachgeschichte

Bearbeiten Sie nur fünf der sieben Aufgaben!

1. *wohl* (Z. 49): Erläutern Sie, ausgehend von dieser Verwendungsweise, die Entwicklung von Funktion Bedeutung dieses Wortes!
2. *geschah* (Z. 22) *wohl* (Z. 49): Wie ist der Buchstabe *h* historisch in diese beiden Wörter gekommen?
3. *lassen* (Z. 18): Beschreiben Sie die Geschichte des *ss* in diesem Wort vom Germanischen bis heute!
4. *angesichts* (Z. 20/21): Welche Funktion hat das unterstrichene *s* hier? Wie ist es entstanden?
5. *getroffen* (Z. 20) *gestützt* (Z. 7): Warum gibt es bei der Bildung der Partizipformen dieser beiden Verben Unterschiede? Beschreiben Sie das historisch!
6. *Verhandlungstag* (Z. 16): Wie ist das *s* in dieses Kompositum hineingekommen?
7. *hatte* (Z. 9): Beschreiben Sie, wie diese Verbform in früheren Sprachstufen des Deutschen entstanden ist und wie sie sich zum Neuhochdeutschen hin entwickelt hat!

## D. Essay

Von diesen drei Themen muss nur **eines** bearbeitet werden!

1. Ortsnamen und Siedlungsgeschichte in Bayern
2. Semantische Merkmale
3. Was unterscheidet den wissenschaftlichen Stil vom journalistischen?